

## Der Selige Thomas von Olera: Flamme unseres Charismas

Gestern wurde in Bergamo Thomas „von Olera selig gesprochen. Als Kapuzinerbruder lebte er im Übergang vom 16. ins 17. Jahrhundert. Danken wir Gott für diesen Zeugen der Demut!“. So die Worte von Papst Franziskus, die er auf seiner Sardinienreise am 22. September vor dem Angelus ausgesprochen hat. Das Gedächtnis dieses Laienbruders unseres Ordens wird in Zukunft am 4. Mai gefeiert. In seinem Brief über die „Neuen Seligen“ vom vergangenen 15. August hat es der Generalminister Br. Mauro Jöhri folgendermaßen formuliert: „Es mag überraschen, dass Br. Thomas von Olera vierhundert Jahre nach seiner Geburt selig gesprochen wird. Aber der Ruf seiner Heiligkeit dauerte während dieser ganzen Zeit, so dass sich die Aufmerksamkeit auf seine Seligsprechung stets aufrecht erhalten liess“.



Was kann uns heute noch mit einer derart hervorragenden Gestalt verbinden, die einer fernen Vergangenheit angehört und doch uns nahe ist. Es sind dieselben Ideale, die auch wir anstreben. Es geht um die Liebe, die sich zum „leidenden Christus“ entflammt und die Br. Thomas in allem, was er dachte, sagte und tat, in Bewegung setzte. Diese Liebe hat er zuerst gelebt und dann anderen davon erzählt. Wie eine brennende Lampe leuchtet sie auf dem Altar seines geliebten, gekreuzigten Herrn. Aus dessen geöffnetem Herz schöpft er Kraft und Weisheit für sich und für so viel andere Menschen jeglichen Ranges und jeglichen Standes. Sie finden in ihm, was sie suchen:

Einen von der Liebe Gottes ergriffenen Menschen. Br. Thomas ist wie die Glut unter der Asche der Zeit durch die Jahrhunderte ein verborgener Schatz geblieben. Dank dem Wehen des Geistes, der in der Kirche stets am Wirken ist, können wir alle Nutzen ziehen und an diesem authentischen Sohn des Armen von Assisi „die Flamme unseres Charismas“ von neuem entzünden.

In den Herausforderungen unserer Zeit mahnt uns das Leben von Br. Thomas, unser Herz von neuem an der Passion Christi auszurichten. Das ist der einzige und authentische Weg, der zu allen Zeiten den wahren Kapuziner heranwachsen lässt. Der Generalminister formuliert es so: „Br. Thomas von Olera lebte in einer verworrenen Zeit, in einer Zeit voller Widersprüche, voller gewaltsamer Konflikte. Es war aber auch eine Zeit, die die Leidenenschaften des Menschen ans Licht brachte, aber auch den Wunsch, sich selber zu bestätigen oder es geschehen zu lassen, dass Gott sich als sichtbarer und berührbarer Gott zeigt. Der Orden hatte ihm das Sammeln von Almosen anvertraut, das „Betteln“, für den Lebensunterhalt der Brüder und der Armen. Die Gnade hat ihn verwandelt und zu einem gesuchten Ratgeber von Adligen und auch von einfachen Leuten gemacht. Er wurde zu einem gelehrten geistlichen Meister, der das Wort sagte, das auf Christus hinwies, und sich selber in den Hintergrund stellte, wie es die wirklichen Mystiker und Kontemplativen tun“.

ans Licht brachte, aber auch den Wunsch, sich selber zu bestätigen oder es geschehen zu lassen, dass Gott sich als sichtbarer und berührbarer Gott zeigt. Der Orden hatte ihm das Sammeln von Almosen anvertraut, das „Betteln“, für den Lebensunterhalt der Brüder und der Armen. Die Gnade hat ihn verwandelt und zu einem gesuchten Ratgeber von Adligen und auch von einfachen Leuten gemacht. Er wurde zu einem gelehrten geistlichen Meister, der das Wort sagte, das auf Christus hinwies, und sich selber in den Hintergrund stellte, wie es die wirklichen Mystiker und Kontemplativen tun“.

## Sitzung des Generaldefinitoriums

ROM, Italien - Vom 16. - 27. September 2013 hielt das Generaldefinitorium seine sechste ordentliche Sitzung ab. Die wichtigsten Geschäfte, die zur Behandlung kamen, seien im Folgenden festgehalten.

1) Reflexionen, Überlegungen und Antworten auf die Vernehmlassung der CIVCSVA bezüglich unserer Satzungen. Sie wurden am 8. Juni 2013 dem Heiligen Stuhl präsentiert.

2) Provinz Pontianak, Indonesien: Br. Amandus Ambot wurde zum Provinzialmi-

nister ernannt. Er ersetzt Br. Victorius Dwiardy, Generaldefinitior. Br. Egidius Egiono wurde zum 4. Definitior ernannt.

3) Zum Generalprokurator wird ab Januar 2014 ernannt Br. Antonio Belpiede, Provinz Foggia. Br. Albert D`Souza, Provinz Maharashtra, Indien, wird zum Vizegeneralprokurator ab Oktober 2013 ernannt. Br. Aklilu Petros, Generalvizeprovinz Äthiopien, wird zum Sekretär der Internationalen Wirtschaftlichen Solidarität ernannt.

## INHALT

- 01 Der Selige Thomas von Olera: Flamme unseres Charismas  
Neuankäfte an der Kurie  
Sitzung des Generaldefinitoriums
- 02 Den Glauben mit „Second-Screen“ weitergeben  
Ich glaube an die Vergebung der Sünden - Dritte Internationale Woche der Versöhnung
- 03 Erster „Capuchin Founders Day“  
Ständige Fortbildung an franziskanischen Orten  
Seligsprechung von Br. Thomas von Olera  
Papst Franziskus in Assisi
- 04 Begegnung 2013 der Mitarbeiter in Kapuzinerbibliotheken, -archiven und -museen  
Kurs für Neumissionare - Bruxelles 2013  
Br. Francisco Iglesias ist gestorben

## Neuankäfte an der Kurie

ROMA, Italia - Die Erneuerung der Generalkurie kommt voran, nicht nur bei der Renovation des Gebäudes an der Via Piemonte, sondern er stossen neue Brüder zu uns, die mit uns die Besonderheit dieser Gemeinschaft teilen. Vor kurzem haben die Brüder Victorius Dwiardy (Provinz Pontianak, Indonesien), Generaldefinitior, und José Carlos Gubert (Kustodie Paraguay), Vizegeneralökonom und Ökonom der Fraternität die Generalkurie verlassen. Beide wohnen nun in Rom in anderen Häusern des Ordens und erlernen die italienische Sprache. Br. Jean Marcel Rossini (Provinz Sardinien), Helfer des Postulators und Sekretär für die französische Sprache, wohnt in der Gemeinschaft Garbatella. Allen wünschen wir ein gutes Fortkommen.





## Den Glauben mit „Second-Screen“ weitergeben

„Second-Screen“, „Zweiter Bildschirm“ ist eine neue Form von interaktivem Fernsehen. Er setzt voraus die Digitalisierung des Fernsehens, das mobile Telefon und vor allem eine weite Verbreitung der Sozialen Netzwerke. Es gibt heute sehr viele Fernsehsender, deren Programme mit diesen Netzwerken arbeiten, sich mit den Zuschauern verbinden und nach deren Feedback über Facebook und Twitter fragen. Ein Phänomen, dem sich auch die Zeitungen geöffnet haben. Sie sind unterdessen fast alle online und stehen im Gespräch mit ihren virtuellen Lesern.

Mit anderen Worten: Es reicht nicht aus sich dieses Spektakel gleichsam von Aussen zu besehen. Es reicht auch nicht, wenn wir uns mit Briefen, E-mails, Telefonanrufen und SMS darauf einlassen. Das Ganze ist heute partizipativ und gleichzeitig zurückhaltend. Es hängt zusammen mit der Wahrnehmung und mit der Reaktion auf das, was der Bildschirm bietet und was unmittelbar darauf mit beweglichen und überall zugänglichen Geräten im Netz erörtert wird. Das heisst: Vom ersten Bildschirm geht man über zum zweiten, zum dritten usw.

Vom Zeugnis gehen wir über zum Zeugen der Fakten. Vom Meinen gehen wir zur Relecture dessen, was im gemeinsamen Gespräch produziert wird. Kommunikation ist nicht mehr nur ein Sender und ein Empfänger. Sie ist heute ein Netz, das sendet, und ein Netz, das empfängt und mit anderen

teilt, kommentiert, modifiziert, kritisiert und die Botschaft auf ihr angemessenes Mass zurückdimensioniert. Viele nutzen unterdessen diese Ressourcen, besonders in der Politik und in der Wirtschaft. Unterdessen gehören diese Ressourcen zu einem bestimmten Lebensstil, dessen Ausweitung keine Grenzen zu haben scheint. Theologie und Technologie müssen da ins Gespräch kommen, damit die Menschen, die Gottsucher par excellence sind, ihre „Verbindung“ mit dem Einen aufrecht erhalten können, auch im Umfeld virtuellen und kollektiven Wissens.

Es geht dabei um eine wunderbare Möglichkeit, unseren Glauben mit anderen Menschen zu teilen. Auf den 24. Januar 2013 hat uns Benedikt XVI. eine Botschaft zum Tag der sozialen Kommunikationsmittel geschrieben. Sie war dem Thema gewidmet: „Soziale Netze: Tränen fröhliche Wahrheit und fröhlichen Glauben; neue Räume der Evangelisierung“. Das Thema wurde wie üblich bereits im letzten Jahr, nämlich am 29. September 2012, bekannt gemacht. Es war übrigens das Fest der Erzengel Michael, Raffael und Gabriel, von denen der Letztgenannte Patron derer ist, die am Radio arbeiten.

Die Gesetzestafeln könnten und müssten heute auf den tablets allgegenwärtig sein, meinte der Papst. Der Atem des heiligen Geistes

sollte sich über das Gezwitscher des Twitter ausbreiten. Die Ikone des Wortes, deren „Ruhm wir gesehen haben“ (Joh 1,14), soll aufscheinen auf den Bildern der zahllosen Kameras; die gute Nachricht soll sich verbreiten in einer Vielzahl von Clicks und Kommentaren; das Ganze werde zu einem „Wiederkauen“ des Hypertextes dessen, der sich aus der Höhe vernehmen lässt: „Das ist mein Sohn... Hör auf ihn!“ (Mt 17,5)

Man sagte früher: „Neue Zeiten verlangen neue Tempel“. Der Wunsch, Gott wirklich zu kennen und ihn in sich zu erfahren, ist jedem Menschen angeboren, auch dem Atheisten (Benedikt XVI., Katechesen, 16.1.2013). Dieses Gesicht, dessen Zartheit wir mit der Hand berühren kann, wir müssen es „berühren in den Peripherien und Inseln der Welt“. So hat es Papst Franziskus formuliert. Er ist einer, der die Alltagssprache der Menschen spricht und auf diese Weise die Menschen von heute erreicht. Es ist das Herz, das uns letztlich mit Gott verbindet. Der virtuelle Ozean ist voll von Menschen, die es zu fischen gilt. Dieser Ruf drängt uns, wir sollten ihm folgen. Was warten wir noch, werfen wir doch die Netze und werfen wir uns mitten hinein?



## „Ich glaube an die Vergebung der Sünden“

Dritte Internationale Woche der Versöhnung  
San Giovanni Rotondo, 25.-29. November 2013

Santuario San Pio da Pietrelcina  
Ufficio Pellegrinaggi  
Tel. +39.0882.417500 - fax +39.0882.417555.  
[www.conventosantuariopadrepio.it](http://www.conventosantuariopadrepio.it)  
e-mail: [info@santuariopadrepio.it](mailto:info@santuariopadrepio.it)  
[rettore@santuariopadrepio.it](mailto:rettore@santuariopadrepio.it)

Segretariato Generale della Formazione OFMCap  
[www.sgfofmcap.blogspot.com](http://www.sgfofmcap.blogspot.com)  
[www.ofmcap.org](http://www.ofmcap.org)  
e-mail: [sgf@ofmcap.org](mailto:sgf@ofmcap.org)



## Erster "Capuchin Founders Day"

**G**UAM, Marianeninseln und Hawaii - Etwa 400 Gäste haben am vergangenen 18. August unsern ersten jährlichen „Capuchin Founders Day“ zu einem vollen Erfolg gemacht. Die während des Essens zusammengetragenen Gelder werden wir dazu benutzen, die Bankschulden zu begleichen, die wir beim Bau des neuen Klosters im Jahr 2007 machen mussten.

Der Anlass nennt sich „Capuchin Founders Day“, weil im August 1901 die ersten Kapuziner Guam betreten haben. In Erinnerung daran werden wir jedes Jahr ein Benefizessen durchführen, jeweils unter einem anderen Thema. Dieses erste Mal waren die zwei ersten Brüder das Thema.

Eine DVD wurde vorgeführt und die ersten zwei spanischen Kapuziner wurden vorgeführt zusammen mit dem einzigen Weltpriester, der in Chamorro residierte und fröhliche Seelsorge auf der gan-



zen Insel verantwortlich war, vorgestellt.

Br. Patrick Castro hat die Gäste in der Saint Francis School in Yona empfangen. Hier wurde das Essen durchgeführt. Ausgezeichnete Tafel, Unterhaltung, Tänze, musikalische Einlagen, darunter Volkslieder, die einige Brüder vortrugen, Quiz, Preise, viele Gegenstände zur Versteigerung. Dank unserer Sponsoren und den Freiwilligen ging alles bestens von statten.

## Ständige Fortbildung an franziskanischen Orten

**I**TALIEN - Vom 13. - 31. August 2013 haben 27 Brüder der CCMSI (Indien) und ASMEN (Mittlerer Orient) am Kurs für Spiritualität teilgenommen. Der Kurs findet an franziskanischen Orten statt. Er wird vom Generalsekretariat für Bildung (SGF) gefördert und versteht sich als Auffrischung der Erinnerung an Franziskus und Klara. Zeugen ihres Lebens und die bedeutendsten Orte der franziskanischen Geschichte werden besucht. Hauptthema war die Brüderlichkeit. So bemühten sich die Teilnehmer, hinzuhören auf das Charisma und es zu erfahren, um so den nicht immer leichten Weg als Mindere Brüder gehen zu können.

Die Besuche galten auch einigen Orten der Kapuzinergeschichte: Camerino, Loreto und San Giovanni Rotondo. Am letzten Tag kamen der Generalminister und sein Vikar mit der Gruppe zusammen und sprachen darüber, wie unsere franziskanisch-kapuzinische Identität neue Kraft gewinnen könne. Die Teilnehmer waren der Ansicht, das Wichtigste sei es gewesen, an den Quellen unserer Geschichte Brüderlichkeit zu erproben und einzulernen. Das eröffnet neue Horizonte für das brüderliche Leben

(Br. Jaime Rey und Br. Charles Alphonse - SGF)



## Seligssprechung von Br. Thomas von Olera

BERGAMO, Italien - Am 21. September 2013 wurde ein Kapuziner aus Bergamo, Thomas von Olera, mit dem Verlesen des Apostolischen Schreibens des Papstes in das Verzeichnis der Seligen aufgenommen. Die Seligsprechung wurde in der Kathedrale von Bergamo vorgenommen. Den Vorsitz führte Kardinal Angelo Amato, Präfekt der Kongregation fröhliche Selig- und Heiligssprechungen. Übrigens war es die erste Seligsprechung die in der Kathedrale von Bergamo durchgeführt wurde.

Glaube, Liebe, Demut und Armut sind die charakteristischen Merkmale des Br. Thomas von Olera (1563-1631). In seiner Homilie kam der Kardinal darauf zu sprechen: „Bettelbruder, Apostel ohne Stola, unermüdlicher Prediger des Evangeliums, aber auch Ratgeber von Mächtigen und Fürsten (z. Bsp. von Paris Lodron; Herzog von Salzburg; von Ferdinand II., Kaiser von Österreich; vom Erzherzog Leopold V.; von Herzog Maximilian von Bayern. Er war auch Erbauer von Kirchen und Klöstern; Wohltäter von

Bauern und Mineuren. Auch hat er das Dogma von der Unbefleckt Empfungenen Gottesmutter vorweggenommen, war ein Vorläufer der Herz Jesu Verehrung, ein Apostel der Gegenreformation, ein Mann, den man in Italien und Österreich wegen seiner Demut, Armut und Heiligkeit bewunderte.

An der Feier nahmen neben den kirchlichen Amtsträgern und den Kapuzinern viele Gläubige teil. Darunter waren Vertreter von Olera und von Rovereto, Thiene und Innsbruck. Wer mehr über den neuen Seligen wissen möchte, konsultiere: [www.fratommaso.eu](http://www.fratommaso.eu)

## Papst Franziskus in Assisi

ASSISI, Italien - Für Papst Franziskus wird es ein strenger Tag werden, wenn er am 4. Oktober in Assisi das Fest seines Namenspatrons feiern wird. Gegen 7.45 Uhr wird der Papst mit dem Helikopter auf dem Sportplatz des Seraphischen Instituts landen. In diesem Institut werden mehrfach behinderte junge Leute aus ganz Italien aufgenommen. Bei ihnen wird der Papst eine erste Station machen. Dann besucht er die Kirche von San Damiano, den Ort der Bekehrung des Franziskus, wo der Heilige die Stimme des Gekreuzigten hörte. Dann besichtigt er am Sitz des Erzbischofs von Assisi das Zimmer, in dem Franziskus sich vor seinem Vater Pietro di Bernardone entkleidet hat. Hier wird der Papst einigen Armen begegnen, die von der Caritas betreut werden. Danach wird er die Kirche Santa Maria Maggiore, die sich an den bischöflichen Palast anlehnt, betreten. Darauf folgt die Messe auf dem Platz vor der Basilika San Francesco. Es folgt die Verehrung der Reliquien des Heiligen, die hier aufbewahrt werden. Schliesslich wird die Votivkerze entzündet; das dazugehörige Öl wird dieses Jahr von der Region Umbrien gestiftet. Das Mittagessen wird im Aufnahmezentrum der diözesanen Caritas in der Nähe des Bahnhofes von Assisi eingenommen. Am Nachmittag besucht der Papst privat den Eremo der Carceri, wohin Franziskus und seine Brüder sich immer wieder zum Gebet und zur Meditation zurückgezogen haben. In der Kathedrale San Rufino trifft sich der Papst dann mit den Vertretern der Diözese, die zur Zeit ihre Synode abhält. Es folgt ein privater Besuch bei den Klarissen in der Basilika Santa Chiara. Nach einem stillen Gebet in Porziunkula trifft sich der Papst um 17.30 Uhr auf dem Platz vor der Basilika Santa Maria degli Angeli mit den Jungen. Vor der Abreise dann noch ein Besuch im Heiligtum von Rivotorto, verbunden mit dem Besuch der Taubenschläge des Hl. Franziskus (Vatican News).

Br. Francisco Iglesias ist gestorben

SPANIEN - Im Alter von 86 Jahren ist Br. Francisco Iglesias gestorben. Lange Jahre stand er an der Generalkurie in Rom im Dienst des Ordens. Am 26. Januar 1927 wurde er in Monleras (Salamanca) geborgen, trat im Jahr 1942 in den Kapuzinerorden ein, legte am 28. August 1943 seine einfache Profess ab, die ewige dann am 1. Februar 1948. Am 4. März 1950 wurde er zum Priester geweiht. In seiner Heimatprovinz Kastilien nahm er verschiedene Aufgaben wahr. 1960 wurde er zum Definitor gewählt; zweimal war er Provinzial, 1963 und 1969. Nach dem Generalkapitel 1976 kam er als Generaldefinitor an die Kurie in Rom. Zuvor war er Rektor des Internationalen Kollegs gewesen. Auf dem Kapitel 1982 wurde er zum Generalvikar des Ordens gewählt. 1988 wurde er nochmals zum Generaldefinitor gewählt. Verschiedene Jahre wirkte er als Generalprokurator des Ordens, war auch Präsident des Generalbüros für Bildung (UGF) und Präsident der Kommission, die den 4. Plenarrat vorbereitet hat. Von 1982 - 1988 nahm er als wichtiger und wertvoller Teilnehmer an verschiedenen Treffen teil, die die Aus- und Weiterbildung im Orden zum Thema hatten. Zuletzt war er noch Berater des Generalministers. Im Juli 2009 kehrte er nach Spanien zurück. Er starb am Morgen des 21. August 2013. Requiescat in pace.



04  
BICI

Begegnung 2013 der Mitarbeiter  
in Kapuzinerbibliotheken, -archiven und -museen

ROM, Italien - Vom 2. bis 7. September fand das Treffen 2013 für die Mitarbeiter von Kapuzinerbibliotheken, -archiven und -museen statt, wie es sich in den letzten Jahren als alljährliches Treffen eingependelt hat. In diesem Jahr zählten wir sehr viele Teilnehmer; wir konnten von der Grosszügigkeit und der Gastfreundschaft des Internationalen Kollegs San Lorenzo da Brindisi in Rom bestens profitieren. Mittwoch den 4. September trafen sich die Teilnehmer mit dem Generalminister. Dieser überbrachte ihnen den Dank des Ordens für ihren wertvollen Dienst. Br. Mauro hat uns dann ermutigt, uns professionell und begeistert in der Wahrung der kulturellen Güter zu engagieren. Er betonte, dass es wichtig sei, dass alle Brüder diesen Bereich sensibilisiert werden.

deutschen sowie englischen Tradition. Dieses Thema betraf vor allem die Archivistik. Sie wurde von Brian Kirby, Archivar der Irischen Provinz, behandelt. Zum Thema Fundraising sprach Elisabetta Pugliese, Wirtschaftsfachfrau im Dienst der italienischen Regierung. Es gab auch Gelegenheit, die verschiedenen Angebote des Portable



Die 36 Teilnehmer, Kapuziner und Laienmitarbeiter, waren in ihrer Mehrheit Italiener. Doch fehlt es nicht an solchen, die aus dem übrigen Europa, aus Nord- und Südamerika, aus Afrika und Indien stammten. Einige spezifische Probleme in diesem Bereich wurden angegangen. Im Besonderen bemühten wir uns um die Verwandtschaft und zugleich Unterschiedlichkeit der lateinischen und der

Web zu aktualisieren. Es ging vor allem um den Katalog von Kapuzinerbibliotheken, an dem zur Zeit 36 Bibliotheken partizipieren. Dann ging es um die on line Registrierung des Annuario oder Direktoriums für die Meldung der kulturellen Institutionen des Ordens und den Authority File der Kapuzinerautoren ([www.ibisweb.it/bcc](http://www.ibisweb.it/bcc)). Der Kurs wurde wie üblich in englischer und italienischer Sprache gehalten.

(Br. Luigi Martignani, OFMCap)

Kurs für Neumissionare - Bruxelles 2013

BRUXELLES, Belgien - Am 1. September begann in Bruxelles der englischsprachige Kurs für neue Missionare. Die Gemeinschaft „Our Lady of the Nations“ hat die zwölf neuen Missionare (Kapuziner, Konventualen und Franziskaner) gastfreundlich aufgenommen. Sie stehen in Vorbereitung auf ihren missionarischen Einsatz in Indien, Kasachstan, Sri Lanka, Sudan und Israel/Palästina.

narischen Einsatz in Indien, Kasachstan, Sri Lanka, Sudan und Israel/Palästina.

Zu Beginn des dreimonatigen Kurses trafen sich die Missionare mit den Generalsekretären für missionarische Animation: Br. Jaroslaw Wysocki OFMCon und Br. Massimo Tedoldi OFM. Der neue Missionssekretär der Kapuziner war an der Teilnahme verhindert. Die beiden Sekretäre haben das Missionsverständnis von heute dargelegt, wie die franziskanische Familie es für richtig erachtet.

Der Kurs wird von Br. Gianfrancesco Sisto OFM begleitet. Seine Themen sind neben anderen: Die Geschichte der franziskanischen Missionsmethode, der interreligiöse Dialog, die franziskanische Missionologie, Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung, der europäische Säkularismus, die Mission in Asien, die Kulturen und Religionen Afrikas, die brüderliche Ökonomie in den Missionen,

die Rolle des Leaders.

Als Abschluss des Kurses ist eine Pilgerfahrt von einer Woche geplant. Sie geht nach Assisi und zu anderen franziskanischen Orten. Die Teilnehmer wollen sich dort den Geist und den missionarischen Eifer des Franziskus erbeten.

Der Kurs bemüht sich, die Ausbildung der neuen Missionare nicht bloss auf der theoretischen Ebene durchzuführen. Das brüderliche Leben wird in dieser Zeit in missionarischem Geist gepflegt: Einfacher Lebensstil, Verfügbarkeit für den brüderlichen Austausch von Erfahrungen und Lebensweisen, intensives gemeinsames Gebet, Übernahme von anfallenden Arbeiten im Kloster, einige seelsorgliche Aufgaben, Besuche bei den Armen und Obdachlosen, die im Kloster der Kapuziner und in dem der Konventualen aufgenommen werden, Präsenz in der Stadt.

([www.ofmconv.net](http://www.ofmconv.net))

